

Es war einmal vor langer Zeit ein Dichter Namens Johann Wolfgang von Goethe. Er lebte in einem Haus an dem Fluss Main. Mit seinen Gedichten und auch Büchern verzauberte er die Menschen und ward ein berühmter Mann. Doch er wurde krank und kein Arzt konnte ihm helfen. Er starb mit 82 Jahren. Viele Jahre verstrichen auf dem Lande. Die Stadt ward größer, die Wälder kleiner. Da kam es, dass eine Prinzessin das Haus des alten Dichters besuchte und bestürzt feststellte, wie schadhast das Gebäude des bedeutenden Dichters doch sei. Sie fasste den Beschluss es wieder herzurichten, um dem Dichter die letzte Ehre zu erweisen und ließ das gesamte Haus noch mal neu bauen, bis auf die untersten drei Treppenstufen, da diese noch gut erhalten waren. So (oder so ähnlich) entstand das wunderschöne Goethehaus. Doch es stand leer und niemand wohnte darin. Da erlaubte die Prinzessin dem Volk in das Haus hineinzugehen und zu schauen, wie der berühmte Goethe gewohnt hatte. Es kamen sehr viele, die das wunderschöne Werk bewundern wollten. Eines Tages erfuhren auch die Zwerge, die im Walde wohnten, davon. Sie lasen ein berühmtes Buch des Dichters Goethe und (fast) alle waren davon begeistert. So beschloss der Oberzwerg eine Reise mit den Elfen und den Kobolden aus dem Nachbarwald zu dem Haus zu machen, über welches wundervolle Geschichten erzählt wurden. Die Fahrt mit der öffentlichen Kutsche dauerte mehrere Stunden, doch schließlich erreichten sie die Stadt am Main. Sie suchten das Haus, in der für sie unbekannten Gegend und fanden es mithilfe einer erbeuteten Karte. Zunächst waren sie enttäuscht, da das Haus von außen fast so aussah, wie all die anderen Häuser in der Stadt. Der Oberzwerg teilte sie in Gruppen auf und zwang sie dennoch hineinzugehen. Alle wurden freundlich begrüßt und unter großem Gedränge Zwergmützen und Taschen bei einem netten Herrn hinterlassen. Sie kamen in einen großen Saal mit vielen Stühlen, auf denen sich die Zwerge, Kobolde und Elfen sofort bequem machten. Der Oberzwerg machte Anweisungen, die keiner verstand und schon machten sie sich auf den Weg durch das Haus. Viele begaben sich sofort in die nun neuen Räume des Dichters und wie erstaunt waren sie, als sie sahen, wie alt und echt alles war. Einige Zimmer hatten Vorhänge vor dem Fenster, alte Möbelstücke und Wandverzierungen. Sogar die Holzdielen unter ihren kleinen Füßen knarrten bei jedem Schritt den sie machten. Einige Zwerge waren ungeduldig und durchliefen alle Zimmer sehr schnell, doch andere

widmeten ihre Zeit, um die Texte zu lesen und die Gemälde zu betrachten, die an den Wänden angebracht waren. Am meisten beeindruckte sie die Bibliothek des Dichters, die überaus groß war. So viele alte Bücher hatten die Zwerge noch nie auf einmal gesehen und ihre Augen waren groß. Zu dieser Zeit wurde auch das Buch des Dichters, welches die Zwerge lasen, zur Schau gestellt und sie schauten sich interessiert die verschiedenen Bucheinbindungen an. Sie lutschten leckere, rot verpackte Bonbons, die im Hause dargeboten wurden und nicht wenige verschwanden unauffällig in den Taschen der Zwerge. Einige entdeckten einen Tisch, an dem mit Feder und Tinte geschrieben und gemalt werden konnte. Begeistert setzten sich die Zwerge hin, um dies auszuprobieren. Da kam auf einmal die Prinzessin von ihrer Reise wieder und wunderte sich, wer die Federn und die Tinte auf den Tisch gestellt haben könne, welche sie am Abend zuvor weggelegt hätte. Zunächst wollte sie die Zwerge wegschicken, doch als sie bemerkte, welche Meisterwerke sie gemalt und an die Wand gehängt hatten, erweichte sich ihr Herz und erlaubte ihnen weiterzumalen. Später ließ die Prinzessin die Zwerge zusammenkommen. Auch die Elfen und Kobolde kamen dazu, um zu sehen, was geschah. Jeder las ein Stück aus dem Buch in seinem Sprachvermögen vor. Ein Elf konnte sogar die Sprache der Riesen aus dem fernen Osten und ein Zwerg, die, der Feen aus dem Südwesten. Die Prinzessin war über das große Sprachvermögen sehr begeistert und erinnerte alle daran in ein Buch zu schreiben, welches für Gäste des Hauses bestimmt war. Sie blieben noch eine Weile und verließen das Haus spät nach Mittag, um noch rechtzeitig wieder im Walde zu sein, ehe es dunkel sein würde. Während sie mit der öffentlichen Kutsche zurückfuhren, erzählten alle durcheinander ihre Erlebnisse. Die einen waren begeistert, die anderen waren müde und wiederum andere fanden die Prinzessin überaus ansehnlich. Im Wald trennten sich ihre Wege und sie lebten noch glücklicher, als zuvor.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

*Anna Klass*